

FAKTOR **S**

Erfolgreich durch | Sprache

Foto: Gerrit Schreurs

EXPAT IM GESPRÄCH:
Daniel Koep
in Den Haag

BERUF UND KARRIERE:
Tipps fürs Sprachenlernen

FRANZÖSISCH:
Kulturunterschiede
kennen und nutzen

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

bei Regina Coeli beschäftigen wir uns tagtäglich mit dem Faktor Sprache. Sprache mobilisiert und setzt Energie frei. Die Reaktionen, die wir von unseren Kursteilnehmern nach ihren Sprachtrainings erhalten, lassen daran keinerlei Zweifel. Im Vorfeld erhoffen sie sich in der Regel vor allem, in der gewünschten Zielsprache möglichst korrekt sprechen und schreiben zu können. Es geht um ein Mittel zum Zweck. Während des Trainings merken sie jedoch, dass das Erlernen einer Fremdsprache noch weitere Mehrwerte mit sich bringt: nämlich zahllose neue Eindrücke, Selbstvertrauen, Identität, Erfolgserlebnisse, persönliches Wachstum – Errungenschaften, die womöglich sogar noch viel entscheidender als Perfektion in der Anwendung der frisch erworbenen Sprachkenntnisse sind.

Unsere Sprachtrainings sind äußerst intensiv und herausfordernd. Konsequente individuelle Unterstützung, persönlicher Kontakt und eine angenehme Lernatmosphäre machen sie zum Erfolg. Dadurch, dass die Kursteilnehmer bei uns Abstand zu ihrem Alltag haben, entwickeln sie einen klaren Fokus und den erforderlichen Freiraum, um in eine Fremdsprache einzutauchen und sie optimal für sich zu nutzen.

Der Geist des Klosters, aus dem unser Institut hervorgegangen ist, ist nach wie vor gegenwärtig. Ruhe, Konzentration und Regelmäßigkeit prägten das Leben der Ordensschwwestern, die aus unterschiedlichen Ländern stammten und trotzdem harmonisch zusammen lebten und arbeiteten. Auch heute sind diese Werte in unserer täglichen Praxis von grundlegender Bedeutung. Unsere Sprachtrainer, die jeweils ihre Muttersprache lehren, haben diese Werte tief verinnerlicht.



In den letzten Jahrzehnten durften wir auch viele Sprachschüler aus Deutschland an unserem Institut in Vught, in der Nähe von 's-Hertogenbosch, begrüßen. Ob Niederländisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Chinesisch, Russisch, Arabisch oder auch Deutsch: Unternehmen aus unserem Nachbarland entscheiden sich für uns aufgrund der hohen Qualität der Ausbildung, der individuellen Betreuung und der perfekten Kombination aus räumlicher Nähe und dem natürlichen Abstand zum „Tagesgeschäft“.

In dieser Publikation wollen wir die Bedeutung polyglotter Kommunikation unterstreichen. Lassen Sie sich inspirieren. Überwinden Sie Grenzen.

Ihnen viel Freude beim Lesen!

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'H' followed by a long horizontal line that curves upwards at the end.

Harm Jan Bouwknecht

Geschäftsführer Language Institute Regina Coeli

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort		
3	Inhaltsverzeichnis Impressum	8	Menschen und Methodik: Beim Lernen zählt Individualität!
4	Expat Daniel Koep im Interview: „Ich lerne gerne durchs Fehlermachen“	10	Über die Schulter geschaut: das Training in Vught
6	„Franzosen sprechen kein Englisch“ – Kulturunterschiede kennen und nutzen	12	Ein Lernumfeld für beste Performance
7	Erfolgsfaktor Sprache – Tipps fürs Sprachenlernen	14	Niederländisch – denn das Gute liegt so nah!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Language Institute Regina Coeli B.V.
Martinilaan 12 | 5262 BR Vught
Niederlande

Kontaktpersonen:
Vanessa van Riel-Hinrichs,
Harm Jan Bouwknegt

Tel: +31 (0)73 684 87 90
hello@reginacoeli.nl
www.reginacoeli.de

Konzept, Redaktion & Realisierung:
mediamixx GmbH
Hella Spickermann | Alf Buddenberg
info@mediamixx.eu
www.mediatrixx-pr.de

Bildnachweis:
Titel, Seite 4 & 5:
Gerrit Schreurs Fotografie & Film
Seite 11: Würth Nederland B.V.
Seite 15: ©Gudellaphoto – stock.adobe.com
Seite 16: ©neirfy – stock.adobe.com

Gestaltung:
grafik design Claire Smeets
www.claire-smeets.de

Druck:
Rheinische DruckMedien GmbH
www.rheinische-druckmedien.de

Auflage:
45.000 Exemplare

Stand der Information: Mai 2019

Die Inhalte dieser Veröffentlichung wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann das Language Institute Regina Coeli jedoch keine Gewähr übernehmen. Alle Daten unter Vorbehalt. Das Copyright für die Texte liegt beim Herausgeber. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung, Texte oder Textpassagen für kommerzielle Zwecke zu kopieren oder nachzudrucken.

„ICH LERNE GERNE DURCHS FEHLERMACHEN“

Dr. Daniel Koep zog es aus Hamburg in die Niederlande. Seit April 2017 ist der gebürtige Rheinländer Ausstellungsdirektor und Kurator im Gemeentemuseum Den Haag, das ab Herbst 2019 den Namen Kunstmuseum Den Haag trägt. Koep absolvierte vor dem Beginn seiner Tätigkeit vier einwöchige Sprachtrainings bei Regina Coeli. Mittlerweile ist der Expat in den Niederlanden „angekommen“ und berichtet von seinen Erfahrungen.

Wie kam der Kontakt nach Den Haag zustande?

Ich wurde angesprochen, als ich noch für die Hamburger Kunsthalle tätig war.

Was war für Sie der Grund, die neue Herausforderung im Nachbarland anzunehmen?

Die unglaublich reizvolle und interessante Aufgabe. Wir organisieren 35 Ausstellungen pro Jahr. Eine total kreative Aufgabe, für die ich die komplette Verantwortung trage.



In welchem Kontext sprechen Sie Niederländisch?

In jedem. Im Museum, aber auch privat. Zum Beispiel im Tennisclub. Meine Antrittsrede vor den neuen Kolleginnen und Kollegen habe ich auf Niederländisch gehalten. Alle wichtigen Gespräche und E-Mails liefen von Anfang an auf Niederländisch. Ich habe am ersten Tag darum gebeten, mich nicht auf Deutsch oder Englisch anzusprechen. Das hat sehr gut funktioniert.

Besitzen Ihre Niederländisch-Kenntnisse eine „Türöffnerfunktion“?

Absolut. Den Haag ist die Stadt der Expats. Es gibt Zugezogene, die zehn Jahre hier leben und nur Englisch sprechen. Das ist hier problemlos möglich, trotzdem leben sie in einer Art Blase. Das Ausweichen auf eine dritte Sprache schafft eine unglaubliche Distanz, eine Barriere. Auf Englisch kriege ich nichts mit von dem Land und von den Menschen. Ich möchte mich ihnen gegenüber öffnen. Und außerdem muss ich hier im Museum mit allen Leuten sprechen können. Gute 90 Prozent der Kollegen sind Niederländer. Da gehört es für mich dazu, die Landessprache zu beherrschen. Das ist von zentraler Bedeutung. Ein wichtiges Signal, das meinen Integrationswunsch dokumentiert, Respekt und Höflichkeit ausstrahlt. Dafür bekomme ich enorm viel zurück. Positiv ist ebenfalls, dass ich auch mitbekomme, ob und was die Leute über mich reden (schmunzelt).

Wie gut ist Ihr Niederländisch?

Niederländisch ist für Deutsche sehr dankbar, der Satzbau ist sehr ähnlich. Ich lerne gerne durchs Fehlermachen. Meine Bitte an mein Umfeld bestand darin, mich bei Fehlern zu korrigieren, und das passiert zum Glück auch. Ich habe mittlerweile ein dickes Vokabelbuch und spreche fließend. Das erste halbe Jahr war aber unglaublich anstrengend. Hier und da geht schon noch einmal etwas schief, das merke ich, wenn die Kollegen etwas amüsiert schauen. Insgesamt klappt es aber hervorragend mit der Sprache. Sehr hilfreich war der Sprachkurs in Vught, der eine hervorragende Basis gelegt hat. Schon in der zweiten Woche hat meine persönliche Tutorin dort begonnen, fachsprachliche Elemente einfließen zu lassen. Sie ist sehr kunstinteressiert. Auch gab es im Institut einen enormen Fundus an Lehrmitteln: Zeitungsberichte, Film- und Radiobeiträge zum Thema Kunst. Entscheidend war der Fokus auf die Sprache. Man hätte sich anderswo keine vergleichbaren Lernverhältnisse schaffen können. Zudem waren die Aufenthalte in Vught sehr anregend. Bei Regina Coeli herrscht eine Sprachenvielfalt wie in einer Metropole und man lernt viele interessante Menschen kennen. Vom Banker über den Entwicklungshelfer bis zum Sportmanager.

Ihr niederländisches Lieblingswort?

Da gibt es einige. „Überhaupt“ mag ich beispielsweise gerne, weil es eins zu eins aus dem Deutschen übernommen wurde, in der gleichen Bedeutung. Obwohl es im Niederländischen eigentlich gar keine Umlaute gibt. Kein Wort im eigentlichen Sinne: Das „ß“ wird hier als „Ringel-s“ bezeichnet, das finde ich gut.

Stichwort Kulturunterschiede.

Was ist Ihnen aufgefallen?

Die Menschen in den Niederlanden sind eindeutig freundlicher, gelöster. Es wird mehr gelacht als in



Foto: Gerrit Schreurs

Deutschland. Hinzu kommt die Direktheit, vor der ich anfangs durchaus Respekt hatte. Mittlerweile weiß ich es zu schätzen, wenn ich mit jemandem am Tisch sitze und direkt weiß, was die Person möchte. In Deutschland scheint die Devise häufig zu lauten: Warum irgendetwas einfach machen, wenn es auch kompliziert geht. Das ist hier anders. Ab und an fehlt mir aber auch etwas die deutsche Tiefgründigkeit. Mir fällt es zum Beispiel schwer, hier Gesprächspartner für die etwas schwermütigeren Themen zu finden, einfach einmal beim Bier zu sinnieren. Hier sind viele Sachen eher mit einem schnellen Witz erledigt.

Bei Kultur wird mehr Wert auf Zugänglichkeit gelegt als in Deutschland. Sie darf – ja, sie muss – unterhalten. Ehrerbietung spielt eine viel geringere Rolle.

Was sollte man in Den Haag gesehen haben?

Hier im Museum im kommenden Herbst die große Ausstellung mit Monets zauberhaften Gärten (lacht). Und unbedingt die Werke von Mondriaan. Die Schönheit und Sinnlichkeit der Originale seiner neoplastischen Rasterbilder ist nicht reproduzierbar. Eine Offenbarung, jedes Mal wieder. Darüber hinaus gibt es hier im Herzen der Randstad unendlich viel zu entdecken. Die vielen Parks in Den Haag, den Strand natürlich, Perlen wie Haarlem, Leiden, Delft, Städte wie Amsterdam und Rotterdam – eine enorme kulturelle Vielfalt, auf kleinster Fläche.

„FRANZOSEN SPRECHEN KEIN ENGLISCH“ – KULTURUNTERSCHIEDE KENNEN UND NUTZEN

Bereits seit 16 Jahren ist die gebürtige Französin Christine Videlaine Sprachtrainerin für Französisch am Language Institute Regina Coeli. Hier unterrichtet sie auch deutsche Sprachschüler.

Ein weit verbreitetes Vorurteil hält sich hartnäckig in den Köpfen der meisten Deutschen: „Franzosen sprechen kein Englisch!“ Kurze Stille, dann ein Schmunzeln seitens Videlaine. Auch ihr ist dieses Vorurteil nicht fremd. Für die ältere Generation treffe das auch auf jeden Fall zu. „Es gibt natürlich Ausnahmen und man merkt immer stärker, dass die jüngeren Leute vermehrt auch Englisch sprechen und sich international orientieren.“

Interessant ist jedoch die Begründung, die dahinter steckt. Hier lässt sich nämlich ein Kulturunterschied zwischen Deutschen und Franzosen erkennen. „Franzosen legen viel Wert auf die persönliche Beziehung und möchten den Menschen erst kennenlernen, bevor es um die harten Fakten geht, auch bei Geschäftsverhandlungen“, erklärt Videlaine. Und das sei natürlich viel besser möglich, wenn man die Muttersprache spricht, als wenn man beispielsweise auf Englisch ausweicht.

Sprache und Kultur sind hier also sehr eng miteinander verknüpft. In Deutschland kennt man es von Geschäftskontakten eher so, dass eine gewisse Distanz gewahrt wird. Videlaine: „Deshalb kann ich nur jedem raten, der mit Franzosen Geschäfte machen möchte, die Sprache verhandlungssicher zu lernen.“

In dem Zusammenhang denkt sie gerne an eine ehemalige Sprachschülerin zurück, die aufgrund ihrer Arbeitssituation Französisch lernen musste: „Anfangs war es wirklich sehr mühselig, sie hatte eine regelrechte Abneigung gegen die Sprache. Das hat es umso schwieriger gemacht. Plötzlich hat sich jedoch etwas in ihr verändert und sie fand die Sprache richtig schön. Von dem Moment an hat alles wunderbar geklappt. Das hat auch mir großen Spaß bereitet. Und im Gegenzug hat sie mir ein bisschen Deutsch beigebracht.“



Christine Videlaine

ERFOLGSFAKTOR SPRACHE

Eine Umfrage der Indeed Deutschland GmbH im März 2018, für die deutschlandweit 2.299 Arbeitnehmer befragt wurden, hat ergeben, dass Fremdsprachen in fast der Hälfte der deutschen Büros fest zum Arbeitsalltag gehören. 44 Prozent der deutschen Arbeitnehmer nutzen demnach in ihrem Beruf Fremdsprachen. Die bestimmende Fremdsprache in deutschen Büros ist Englisch, gefolgt von Französisch und Russisch.



Gute Sprachkenntnisse stärken Kontakte zu internationalen Kunden, Netzwerkpartnern und Kollegen

Es zeigt sich, dass das Erlernen einer Fremdsprache für die Karriere durchaus von Vorteil ist – ja sogar eine Bereicherung sein kann. Sowohl in finanzieller Hinsicht, als auch auf kulturelle und emotionale Weise. Denn Sprache und Kultur sind eng miteinander verknüpft. Lernt man eine andere Sprache, lernt man automatisch auch ein Stück der jeweiligen Kultur kennen. Das macht es viel leichter, auf andere Menschen zuzugehen und sich auch auf persönlicher Ebene auszutauschen. Sprachenlernen bedeutet also, den eigenen Horizont zu erweitern – und das ist mit Sicherheit eine enorme Bereicherung.

TIPPS FÜRS EIGENSTÄNDIGE SPRACHENLERNEN

1. Setzen Sie sich langfristige Ziele, definieren Sie Meilensteine, fokussieren Sie sich darauf und gehen Sie Schritt für Schritt voran.
2. Halten Sie durch – auch, wenn Sie zwischendurch verzweifeln. Und arbeiten Sie hart für Ihre Ziele.
3. Stellen Sie sich immer wieder Herausforderungen in der zu lernenden Sprache. Beispiele: Telefongespräch, persönliches Gespräch, Präsentation. Seien Sie mutig!
4. Schaffen Sie eine Routine und blocken Sie beispielsweise jeden Tag feste Zeiten zum Lernen.
5. Lernen Sie in kurzen Blöcken. 20 bis 30 Minuten sind für eine Einheit völlig ausreichend. Psychologisch gesehen ist das einfacher, als eine Stunde ohne Pause zu lernen.
6. Haben Sie Spaß am Lernen! Motivation ist der Schlüssel zum Erfolg. Beschäftigen Sie sich auch in der Fremdsprache mit Themen, die Sie interessieren.
7. Konzentrieren Sie sich auf Ihre Stärken. Auf welche Weise können Sie am besten lernen: hören, lesen, sprechen? Wählen Sie dementsprechend das passende Lernmaterial aus.
8. Haben Sie keine Angst, Fehler zu machen! Sie gehören zu jedem Lernprozess dazu.

MENSCHEN UND METHODIK: BEIM LERNEN ZÄHLT INDIVIDUALITÄT!

Jeder, der eine Sprache lernen möchte, bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit. Welchen Zweck soll die andere Sprache erfüllen? Wieviel Zeit steht zur Verfügung? Gibt es Vorkenntnisse? Besteht eine Affinität für das Land, in dem man sich später sprachlich bewegen möchte? Wie sehen eigene Lerngewohnheiten und Muster aus? Das sind nur einige der Fragen, die jeder künftige Sprachschüler des Language Institute Regina Coeli im Rahmen eines persönlichen „Beratungsgesprächs“ gestellt bekommt. Dieses Gespräch kann entweder vor Ort in Vught oder auch telefonisch stattfinden. Es geht um eine möglichst exakte Bestandsaufnahme und Zieldefinition, auf deren Basis das Training individuell geplant wird. Der Ansatz des Sprachinstituts Regina Coeli ist konsequent auf persönliche Umstände und Bedürfnisse bezogen. Es kann im Einzel- oder Gruppenverband – beispielsweise im Kollegenkreis oder mit der Familie – gelernt werden, abhängig davon, wie das definierte Ziel am effektivsten erreicht werden kann.



Die Basis: Bestandsaufnahme und Zieldefinition

Für die meisten Kursteilnehmer besteht die Herausforderung darin, in kurzer Zeit möglichst große Fortschritte erzielen zu wollen und zu müssen. Intensivtrainings sind ein gängiges Format, beispielsweise im Umfang von fünf Tagen am Stück. Entsprechend voll und lang sind die Tage. Einzeltraining wechselt sich mit Selbstlern- und Ruhephasen ab. Verschiedene Trainer – alle „Native Speaker“ der jeweiligen Zielsprache, häufig auch fachlich im gewünschten Themenfeld bewandert – widmen sich den einzelnen Teilnehmern. Entsprechend wichtig ist ihre Funktion. Sie arbeiten bezogen auf Stärken und Schwächen, coachen ganz gezielt und spornen die Kursteilnehmer an. Während der Zeit in Vught und häufig auch danach, werden Sie zu engen Begleitern.

Dabei stellen unterschiedliche Persönlichkeiten eine Bereicherung dar, die die Sprachschüler im Zusammenspiel zu Bestleistungen führen. Hier zwei der insgesamt rund 184 Sprachtrainer im Profil.

„DEUTSCHE SPRACHSCHÜLER ARBEITEN HÄRTER“

Veronica Timmer ist seit 1999 für das Language Institute Regina Coeli als Sprachtrainerin Englisch tätig. Die gebürtige Britin hat Französisch, Deutsch und Englisch studiert und lebte lange in der Schweiz. Dort war sie unter anderem für die Vereinten Nationen aktiv. Später verschlug es sie ans Stanford Medical Centre und letztlich in die Niederlande. Im Gespräch berichtet sie über ihre Tätigkeit.

„Alle Kursteilnehmer sind sehr motiviert. Hier begegnen mir unterschiedlichste Charaktere und interessante Persönlichkeiten, was ich als sehr erfrischend empfinde. Man bekommt sehr viel zurück. Ich arbeite vor allem mit Schülern, meist Unternehmern, die schon ein gewisses Sprachniveau mitbringen. Einen besonderen fachlichen Schwerpunkt habe ich persönlich nicht. Meist geht es meinen Schülern darum, die eigenen Präsentationsfähigkeiten in englischer Sprache zu verbessern oder sich auf Sprachprüfungen wie IELTS/TOEFL vorzubereiten. Mir fällt auf, dass die deutschen Sprachschüler im internationalen Vergleich härter arbeiten.“



Veronica Timmer

„MIR GEHT ES DARUM, DAS GEFÜHL ZU VERMITTELN“

Harald Quaaden arbeitet im Schnitt rund 23 Stunden pro Woche als Sprachtrainer Niederländisch im Sprachinstitut Regina Coeli. Das lässt ihm genügend Freiraum, um für seine Auftritte als Opernsänger durch Konzertsäle in ganz Europa zu touren. Die

beiden Tätigkeiten ergänzen sich für den aus Maastricht stammenden Historiker, Musikwissenschaftler und professionellen Tenor perfekt – zum Wohle seiner Sprachschüler.

„Ich mag es, Enthusiasmus für Niederländisch zu wecken. Mir geht es darum, das Gefühl zu vermitteln, das sich mit der Sprache verbindet. Mein Stil ist extrovertiert. Im Unterricht bringe ich viele Elemente aus der Musik- und Theaterpraxis ein. Entscheidend bei allem ist, dass es dem Schüler Spaß macht und ihn vorantreibt. Nebenbei bemerkt bin ich persönlich ein großer Fan der deutschen Sprache. Sie ist eine der schönsten, die ich kenne. Mich fasziniert die Ähnlichkeit von Deutsch und Niederländisch genauso wie es die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen tun. Letztgenannte können übrigens sehr unterhaltsam sein.“

Harald Quaaden



ÜBER DIE SCHULTER GESCHAUT: DAS TRAINING IN VUGHT

Seit Januar 2019 arbeitet der 29-jährige Tobias Barthelt als Divisionsleiter Haustechnik und Solar für Würth Nederland. Zuvor war er bereits in Deutschland bei der Adolf Würth GmbH & Co. KG aktiv. Auf Empfehlung von zwei deutschen Vorgesetzten, die von ihren eigenen Erfahrungen in Vught begeistert waren, absolvierte er zwei jeweils einwöchige Sprachtrainings bei Regina Coeli. Hier eine schlaglichtartige Dokumentation seiner Lernerfahrung.



Tobias Barthelt

Ausgangslage: „Ich konnte vor Kursbeginn so gut wie kein Niederländisch.“

Das Lernziel: „Die Arbeitssprache im Unternehmen ist Niederländisch. Ich wollte voll im Alltag integriert sein – nicht nur Small Talk halten können, sondern aktiv am Arbeitsleben teilnehmen. Dabei war ich bereit, auch in Kauf zu nehmen, dass mir hier und da womöglich einmal das passende Wort fehlt.“

Ablauf: Den Auftakt von Barthelts Training bildete eine Führung durch das Institut sowie ein rund einstündiges Beratungsgespräch, in dessen Rahmen eine Bestandsaufnahme erfolgte und individuelle

Lernziele festgelegt wurden. Es wurde die Basis für die Trainingsplanung gelegt. Die Anreise zur Trainingswoche erfolgte am Sonntagabend. Im Anschluss Check-in, Übernachtung. Trainingsauftakt am Montag: 7:00 Uhr Frühstück, 8:00 Uhr Begrüßung und Einführung im Speisesaal mit anderen Kursteilnehmern, Übergabe des persönlichen Lernordners und anderer Materialien.

Wochenablauf: Das Training zeichnete sich durch einen Wechsel von jeweils 55-minütigen Lerneinheiten aus, regulärer Trainingsstart war immer um 8:20 Uhr: Auf eine Selbsterinheit im Multimedialab oder in einem Ruhebereich folgte ein Unterrichtsblock mit einem Dozenten. Gegen 12:30 Uhr Mittagessen (bis 13:25 Uhr). Unterbrochen wurde der Ablauf durch klei-



Einfach sprechen: Konversation während des Abendessens



Lernen in virtuellen Szenarien



Eine Option: Selbststudium in offener Atmosphäre

ne Pausen für den Raumwechsel oder einen Kaffee zwischendurch. Von 16:30 bis 17:35 Uhr schloss sich in der Regel eine Gruppenarbeitsphase an, dann folgte das gemeinsame Abendessen (Konversation mit anderen Niederländisch-Schülern aus unterschiedlichen Ländern, mit vergleichbarem Lernniveau), freiwillige Entspannungsangebote wie Yoga, dann Selbststudium oder Freizeit. Die Trainingswoche endete freitags gegen 17:30 Uhr mit einem Umtrunk (NL: „Borrel“) mit Wein und Snacks, gefolgt durch die Abreise. Bartelt: „In den Trainingswochen hatte ich Mittwoch und Donnerstag ein Tief, was – wie mir versichert wurde – normal sei. Zwischen den Trainingswochen in Vught bekommt man Aufgaben, zudem soll sich das Wissen setzen. Ich kann trotzdem nur empfehlen, die Pause zwischen den einzelnen Wochenmodulen nicht zu lang werden zu lassen.“

Fazit: „Das Programm kostet Körner, eine Arbeitswoche mit 50 bis 60 Stunden stecke ich persönlich leichter weg. Wohltuend war, dass von A bis Z alles durchgeplant war. Den Kursteilnehmern wird ein Rundum-Sorglos-Paket geboten, das es ihnen ermöglicht,

sich voll auf den Spracherwerb zu konzentrieren. Alles ist durchorganisiert, trotzdem empfindet man keinen Zwang, man wird sozusagen an die Hand genommen. Gelernt wird in privater Atmosphäre, niemand muss Angst haben, bloßgestellt zu werden. Die zwei Wochen hatte ich zur Erreichung meines Lernziels unbedingt nötig. Insbesondere die zweite Woche war enorm wichtig, um in einen Flow zu kommen. Mit dem Ergebnis des Kurses bin ich sehr zufrieden. Ich komme gut auf Niederländisch zurecht.“





Blick auf das Sprachinstitut Regina Coeli

Die Lobby

EIN LERNUMFELD FÜR BESTE PERFORMANCE

Das Sprachtraining in Vught verlangt den Kursteilnehmern aufgrund seiner Intensität volle Aufmerksamkeit und ein Höchstmaß an Konzentration ab. Entspannung und Interaktion sind ebenso wesentliche Elemente des Trainings. Alle Regina-Coeli-Mitarbeiter sind bestrebt, eine möglichst angenehme, inspirierende und

motivierende Umgebung zu gewährleisten. Sie eint das Ziel, den Sprachschülern ein Umfeld zu bieten, in dem sie ihre persönlichen Lernziele schnell erreichen. Ein weiterer Erfolgsfaktor sind die Räumlichkeiten des Instituts: Sie strahlen Ruhe, Klarheit und Offenheit aus und zeichnen sich durch eine besondere Atmosphäre aus. Das alte Kloster ist Geschichte,



Entspannter Ausklang eines Trainingstages



Zimmer im Gästehaus Eikenheuvell

trotzdem ist sein Geist noch allgegenwärtig. Der Gebäudekomplex in Vught liegt mitten im Grünen, bietet kurze Wege und vereint modernste technische Ausstattung mit dem Komfort gehobener Hotellerie.

„Wir möchten unsere Gäste verwöhnen und überraschen. Dafür interpretieren wir die europäische Küche kreativ und kombinieren sie mit asiatischen Einflüssen. Alles wird hier vor Ort frisch zubereitet! Allergien und besondere Wünsche berücksichtigen wir gerne.“



*Maik Kentie,
Chef de Cuisine*

„Eine optimale Lernatmosphäre ist unser Anspruch. Die erfordert den Blick fürs Detail. Ein Kissen ist zu hart? Wir besorgen ein anderes. Ein Kühlschrank für Medikamente im Zimmer? Ein Leihfahrrad? Kein Problem! Die Bedürfnisse unserer Gäste stehen immer im Mittelpunkt.“



*Jan Harberink,
Multi Service Manager*



Ruhe finden und Kräfte sammeln



Auch das leibliche Wohl muss stimmen

DAS LANGUAGE INSTITUTE REGINA COELI IN ZAHLEN

- Mehr als 200 Mitarbeiter
- 50 Hotelbetten
(48 Einzel- und 2 Doppelzimmer)
- Rund 4.000 Sprachschüler im Jahr 2018, davon ca. 5 Prozent aus Deutschland
- Entfernung nach Düsseldorf: 150 Kilometer
- Entfernung nach Amsterdam: 93 Kilometer

NIEDERLÄNDISCH – DENN DAS GUTE LIEGT SO NAH!

Für Willem-Jan van Gendt, Leiter des Sprachbereichs Niederländisch bei Regina Coeli, wird die Grenze zwischen Deutschland noch weiter an Bedeutung verlieren. Er erkennt noch reichlich Spielraum, um die traditionell engen wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder weiter auszubauen – speziell für Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.



Herr van Gendt, warum lernen Deutsche überhaupt Niederländisch?

Weil es sich lohnt! Die Niederlande sind ein interessanter Markt, direkt vor der

„Haustür“. Zudem verfügen wir über viele spannende Unternehmen, die offen für Kooperationen sind. Die geschäftlichen Beziehungen zwischen Deutschland, speziell den grenznahen Bundesländern NRW und Niedersachsen, und den Niederlanden sind nicht umsonst so eng. Das Potenzial ist jedoch bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Häufig hören wir von unseren (ehemaligen) deutschen Kursteilnehmern, dass sie schon viel früher Niederländisch hätten lernen sollen.

Inwiefern helfen niederländische Sprachkenntnisse, dieses Potenzial zu nutzen?

Niederländisch-Kenntnisse erschließen eine informelle Gesprächsebene. Die ist hierzulande von enormer Bedeutung, wenn man Kontakte auf- und ausbauen will. Und belastbare Kontakte sind für ein langfristiges Engagement unverzichtbar. Bei Sprache geht es um weit mehr als die reine Vermittlung von Inhalten. Zwischenmenschliche Beziehungen sind mindestens genauso wichtig. Aufeinander eingehen können, Interesse und Wertschätzung ausdrücken! Kulturelles Verständnis spielt dabei eine große Rolle. Verhand-

„NIEDERLÄNDISCH WIRD DEFINITIV GESCHÄTZT“

Buchalik Brömmekamp ist eine auf Restrukturierung und Sanierung spezialisierte Kanzlei und Beratungsgesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart, Berlin und Dresden. Seit 2 Jahren richten sich die fast 60 Anwälte, Steuerspezialisten und Unternehmensberater mit einem Dutch Desk auch gezielt an mittelständische Unternehmen aus den Niederlanden. Rechtsanwältin Femke Brömmekamp hat sich mit einem Fünf-Tages-Intensivsprachkurs gezielt vorbereitet: „Der Small Talk ist zum Einstieg unverzichtbar. Da wird Niederländisch definitiv geschätzt. Wir möchten neue Mandate, weswegen dieses Zeichen wichtig ist. Es ist auch kein Problem, später ins Englische zu wechseln. Ich verstehe dank des Kurses sehr viel Niederländisch, was mir ebenfalls zugute kommt.“ Die Geschäftschancen im Nachbarland bewertet Brömmekamp positiv: „Die Niederländer sind Macher, die sich nicht zu lange mit Konzepten aufhalten, sondern direkt loslegen. Darum kann begleitende Beratung bei Aktivitäten in Deutschland sehr hilfreich sein.“





Hafen Rotterdam

lungen können auch in englischer, womöglich sogar in deutscher Sprache geführt werden. Wenngleich immer weniger Niederländer über gute Deutschkenntnisse verfügen.

Nicht zu vergessen sind übrigens auch Deutsche, die es beruflich komplett in die Niederlande verschlägt: Man will in der Regel auch im privaten Bereich schnell Fuß fassen, sich im Land wohlfühlen.

Wie fundiert sollten die Sprachkenntnisse sein?

Das ist individuell zu definieren, eine pauschale Antwort gibt es nicht. Fest steht, dass sich Deutsch und Niederländisch sehr stark ähneln. Das erleichtert vieles. Lernerfolge stellen sich meist sehr schnell ein. Uns geht es bei der Sprachvermittlung vor allem um Effektivität. Wo liegen die Ziele der Kursteilnehmer? Und wie erreichen wir sie am besten? Häufig ist gar keine sprachliche Perfektion erforderlich. Ein deutscher Akzent kann durchaus auch charmant wirken.

Bringt es Vorteile, Niederländisch direkt im Land zu lernen?

Natürlich, diese Vorteile nutzen wir, wann immer es Sinn macht. Zum Beispiel, wenn wir unsere Sprach-

schüler unmittelbar mit thematisch relevanten Unternehmen und Ansprechpartnern aus den Niederlanden ins Gespräch bringen. Entscheidender ist aber unser Know-how. Wir beziehen uns konsequent auf individuelle Lernziele, wir bieten Spracherwerb nach Maß. Dazu sehr intensiv. Jeder, der bei uns Niederländisch lernt, ist bis zu 16 Stunden am Tag mit der Sprache konfrontiert.

SCHON GEWUSST?

Die Niederlande waren 2018 der viertwichtigste Exportmarkt für deutsche Unternehmen (hinter den USA, Frankreich und China). Der Gesamtwert der Ausfuhren ins westliche Nachbarland lag bei mehr als 91 Milliarden Euro. „Export-schlager“ in Richtung NL waren pharmazeutische, chemische, elektronische sowie optische Erzeugnisse, Maschinen und Datenverarbeitungsgeräte. Umgekehrt belegten die Niederlande bei den deutschen Importen mit rund 98 Milliarden Euro Platz 2 hinter China (106 Milliarden Euro). Für Nordrhein-Westfalen sind die Niederlande der mit Abstand wichtigste Handelspartner.

(Quelle: Statistisches Bundesamt/IT.NRW)

AUCH VR-GESTÜTZTES
LERNEN



INDIVIDUELLE SPRACHTRAININGS – KOMPAKT, INTENSIV, EFFEKTIV

Sprachen sprechen mit Erfolg

Im Language Institute Regina Coeli, dem renommiertesten Sprachinstitut der Niederlande, können Sie oder Ihr Team gezielt Sprachkenntnisse aufbauen und erweitern. Ob Englisch, Französisch, Niederländisch, Chinesisch, Deutsch für aus dem Ausland stammende Mitarbeiter oder andere Sprachen, ob für den Beruf oder das Privatleben – Ihre Bedürfnisse sind der Maßstab. Mit unserer Methode erreichen Sie Ihre Ziele.

Wir beraten Sie gerne persönlich.

www.reginacoeli.de/erfolgsfaktor-sprache



LERNEN & GEWINNEN



Buchen Sie ein Sprachtraining und sichern Sie sich die Chance auf eine Übernachtung in Den Haag, inkl. Besuch im Gemeentemuseum.

KONTAKTIEREN SIE UNS:

+31 (0)73 684 87 90
hello@reginacoeli.nl



LANGUAGE
INSTITUTE
REGINA COELI